Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ergibt fich aus ben Listen, baß bie Infanterie tiesenige Baffe ift, welche am meisten gelitten hat. Dann folgen mit betnahe gleichen Berluften Artillerie, Generalität und Generalstab, enblich bas Genie und an letter Stelle die Kavallerie.

— Der Prozeß Bazaine hat am 10. Mends neun Uhr in Trianon seinen Abschluß gefunden. Das Kriegegericht hat den Marschall Bazaine mit Einstimmigseit für schuldig erklärt, am 28. Ofteber 1870 die Kapitulation von Met abgeschlossen zu haben, auf Grund derer die Armee die Wassen streden mußte; serner nicht Alles gethan zu haben, was ihm in diesem Falle Ehre und Pflicht vorschrieb; das Kriegegericht hat ihn in Folge bieser Erkenntniß zum Tede und zur Degradation verurtheilt.

In Folge bieses Tobesurtheils haben alle Mitglieber bes Kriegsgerichts einen Refurs auf Begnabigung unterzeichnet. Der Gerzog
von Aumale hat sich sofort zum Marschall Prafitventen Mac Mahon
begeben und ihm benselben vorgelegt. Der Prafitvent hat am 12.
bie Tobesstrafe in eine 20jahrige Haft umgewandelt, bie Degradation jedoch beibehalten, ohne bieselbe an eine schimpfliche Formalität zu knupfen.

Bagaine hatte ebensowohl auf eine Revision bes Prozesses als auf ein Begnabigungegesuch verzichtet.

Verschiedenes.

Der Prozeß Bazaine. VIII.

15. Oktober. — Das Berhör bezieht sich im Anfang auf bie Kriegsoperationen in ber Rabe von Mes, vem 19. August an bis zum 1. September. Es geht baraus nichts hervor, was nicht schon bekannt ware. Bazaine bleibt seiner lakonischen Antworts-methobe getreu: "Ich erinnere mich ber Sache nicht; die Sache ging biesen ober jenen an; es scheint, baß meine Besehle nicht puntilich vollzogen worden sind; es war mir geboten, nichts auf tas Spiel zu sehen, n. dergl. m. Bei Gelegenheit ber Depesche vom 29. August, die ber Oberst Turnier aus Thionville sandte, um das herbeitommen Douay's und Mac Mahon's anzumelden, erwiderte Bazaine auf eine Frage bes Prässbenten, er babe die Unstalten zu einer offensiven Bewegung abbestellt, well die Folgen einer Schlacht ihn nach dem Norden hätten wersen können und er vorerst sich über die Hullsquellen in Thionville und in Toul hätte erkundigen mussen.

Betreffs ber Depesche vom 23. August, bie Bazaine erst am 30. erhalten zu haben behauptet, fragt ihn ber Prafibent an, ob ber Ueberbringer berselben ihm nicht Auskunft über ben Marsch Mac Mahon's und die Stellungen ber seintlichen Armee gegeben habe. Bazaine antwortet: "Es ist möglich, daß ich bergleichen Mittheilungen nicht sehr in Ucht genommen habe." Auf die Frage, warum er nach ben Geschten vom 30. August und 1. September seine Truppen wieder nach Meh geschickt habe, antwortet er, er habe sich von Meh nicht entsernen und sich selbst nicht in Gesahr sehen wollen. In Bezug auf die getroffenen Anstalten, um Meh in Bertheibigungszustand zu sehen, erklärt Bazaine: er habe bie allgemeinen Besehle ertheilt, sich aber mit ben Details nicht beschäftigt. Die Unterbrechung ber Kommunistationen, behauptet er, habe die Bellziehung seiner Besehle hinz sichtlich ber Berproviantirung unmöglich gemacht.

Auf bie Frage, wie er von ben Ereigniffen bes 4. September Kenntniß erhalten, und warum er in seinem Tagesbesehl an die Truppen von ber Bertheibigung ber sozialen Ordnung gegen die schlechten Leibenschaften gesprochen, erwibert Bazaine: er sei überszeugt gewesen, baß die Armee zur Aufrechthaltung ber Ordnung berufen werben burfte, und nach ber Bemerkung des Präsibenten, daß zu jener Zeit die Ordnung nicht gefährdet gewesen sei. erklärt Bazaine: ber 4. September an und für sich sei schon eine hinslängliche Störung der Ordnung gewesen. Er gesteht übrigens, daß er damals ben festen Entschluß gefaßt hatte, seine Demission einzureichen.

Auf bie Bemertung tes Prafibenten, bag Bagaine, als er fich mit Bring Friedrich Karl in Berbindung feste, um über ben Stand ber Dinge in Frantreich Auskunft zu erhalten, die Militarreglements verlest habe, ermiberte ber Angeklagte: er habe ge-

glaubt, baß, ba bie Regierung geanbert, alle anbern Bebingungen auch geanbert seien. Befragt, ob er nicht vorausgesehen hatte, baß ber Feind die von ihm verlangten Auskunste in einer ihm mögelichst vortheilhaften Form barstellen wurde, erwiderte er: "Bon bergleichen Mittheilungen halt man, was man für gut besindet."

Der Prafibent kommt entlich auf bie Unterhandlungen mit Regnier zu sprechen. Bazaine behauptet, letterer habe sich als Abgesandten tee Kaisers anmelden lassen, habe ihm aber darauf erklart, er komme im Namen der Kaiserin. Er hatte keine Bollsmacht vorgelegt, blos eine Photographie des kaiserlichen Prinzen mit wenigen Worten von der Hand desselben. Bazaine leugnet, Regnier Kenninis von seiner Korrespondenz mit Brinz Friedrich Karl gegeben und denselben befragt zu haben, ob Preußen tie neue Regierung in Frankreich anerkenne. Er gesteht, daß Reziertichen Passen ihr der Unterschrift Bismarch's vorgezeigt habe, und bekennt, daß er selbst, Bazaine, auf das Berlangen Regnier's, seine eigene Unterschrift auf die Photographie des kaiserlichen Prinzen geschrieben habe.

Der Prafibent: Sat benn ber Pag Bismard's Sie nicht ins Klare gesetht über ben Charafter ber Mission, von ber Regnier sich fur beauftragt ausgab, und haben Sie nicht befürchetet, baß tadurch, indem Sie Ihre eigene Unterschrift hergaben, die Mittheilungen, die Sie Regnier gemacht und beren Authenticität fur den Feind bas größte Gewicht hatte, eine weit größere Bedeutung erhielten?

Der Ungeflagte: "Diefer Bebante ift mir nicht ge-

Der Angeflagte leugnet ferner, bag er Regnier anvertraut hatte, er habe nur noch Lebensmittel bis jum 18. Oftober. Er bekennt, bag, auf Berlangen Regnier's entweber ben Marschall Canrobert ober ben General Bourbafi mit ihm nach Saftings abreifen zu laffen, er Regnier versprochen, ihn ben beiben Generalen vorzuftellen und biesen bie Entscheibung zu überlaffen, ob ober nicht sie ihn begleiten wollten.

Auf bie Frage, welches Resultat er fich von einer folden Miffion versprochen habe, erwibert ber Angeklagte, er habe geglaubt, fich im Intereffe ber Armee mit ber Kaiserin in Berbinbung sepen zu muffen.

Der Prafibent: Waren Sie ber Meinung, bag General Bourbaft, nachbem er einmal Met verlaffen, bahin zurudfehren nurbe?

Bagaine: 3ch hatte teine Berficherung hieruber; ich glaubte jeboch, bag er gurudtebren murbe.

Der Brafibent: Satten Gie versucht, fich von bem moglichen Resultat biefer Diffien Rechenschaft abzulegen?

Bagaine: Ich gestehe aufrichtig, bag ich an ein Einversftanbniß zwifchen ber beutschen Regierung und ber Kaiferin-Regentin glaubte, zu bem 3wed eines Waffenftillftanbes.

17. Oftober. — Der Prafibent bes Kriegsgerichts wird immer bringenber, um aus bem Angeklagten Erklarungen über seine Blane, seine Absichten, seine Beweggrunde herauszubringen. Was hierüber aus ber heutigen Sithung ziemlich beutlich bervorzugehen icheint, ift, daß Bazaine die Regierung vom 4. September nicht anerkennen wellte und baß er seine Besehle nicht aus Tours (von der prov. Regierung), sondern aus Hastings (von der Ex-Raiserin) erwartete.

Beim Beginne bes Berhors wird Bazaine gefragt, ob, außer seinen beiben Depeschen vom 15. September und 21. Oftober er nichts weiteres versucht habe, um sich mit ber Regierung ber Nationalvertheibigung in Berbindung zu seten. Der Angeklagte antwortet, er habe zu verschiedenen Malen Leute, die sich dazu erboten, ausgesandt, um entweder in Paris ober in Tours über die Lage in Meh Auskunft zu geben. Er kann sedoch die Leute, bie er ausgesandt haben will, nicht bezeichnen und sagt auch sonft nichts von ten Inftruktionen, die er benfelben ertheilt.

In Bezug auf die Abreise Bourbati's wird er gefragt, ob er ten General beauftragt habe, ber Delegation in Tours Bericht abzustatten, sobald er auf neutralem Gebiet angelangt sein werbe. Bazaine antwortet: "Rein, bas konnte ich nicht thun; Bourbati begab sich zur Kaiserin. In biesem Augenblide hatte ich mit ber Regierung ber nationalen Bertheibigung nichts zu schaffen. Wir waren immer noch mit ber gefehmäßigen Regierung, mit ber Regierung ber Regentschaft im Berhaltnif."

Bazaine leugnet ferner, bas Defret ber Bufammenberufung einer Rationalversammlung gefannt zu haben. Erft fpater habe er erfahren, bag bie vorgeschlagenen Bablen nicht ftattgefunden hatten; er behauptet hiebei, bag menn eine Berfammlung beftanben haben murbe, er fich berfelben gur Berfugung gestellt hatte. Er besteht barauf, bag er von ber Regierung in Tours feine Mittheilung, und von ben Bemuhungen berfelben, fich mit ihm in Berbindung ju feten, feine Runde erhalten habe. Er leugnet ebenfalls, baß er benachrichtigt worben, es feien in Thionville 1,300,000 Rationen Lebensmittel eingetroffen. Er gesteht, bag er in einem gewissen Momente bie Absicht hatte, fich in Thionville und in Longmy ju verproviantiren, weil er biefe Blate mit Dlund- und Rriegevorrathen verfehen mußte, behauptet aber, hierüber feine fpezielle Mittheilung erhalten gu haben. Bei biefer Belegenheit ftellt ihn ber Prafibent in Biberfpruch mit frubern Behauptungen und erinnert ibn, bag er bisher bie Unmöglichkeit, bie feindlichen Linien zu burchbrechen, jum Bormanbe feiner Uns thatigfeit genommen hatte, mabrent er nun von ber Aussicht eines Durchbringens fpricht. Der Prafibent fragt ihn alfo, ob bei bicfem nachherigen Entschluß, Det zu verlaffen, nicht ein Bertrag mit bem Reinde, ober bie Soffnung ju einem folden Bertrag im hintergrund lauere. Bagaine antwortet: Sunger fennt feine Befahr, und bei feinem Entschluß fei teine Ronvention im Spiele gewesen.

Der Prafibent fragt ihn, ob er von ben Unterrebungen Jules Favre's in Ferrieres und von ben mit ben neutralen Dachten angeknupften Berhandlungen Renntnig gehabt habe, und ob, abgesehen bag es bas beste Mittel, biefen Berhandlungen einen gunftigen Erfolg gu bereiten, nicht ein langerer und fraftigerer Biberftand möglich gewesen ware. Bagaine : er habe bem Beneral Coffinieres bie nothigen Befehle ertheilt , um ben Biberftand fo viel wie möglich zu verlangern, habe aber feine ernftliche Operation unternehmen tonnen, ba er ichon allzu viel Rrante und Berwundete auf bem Salfe hatte, und es übrigens fur feine Pflicht bielt, feine Armee in einem Buftante gu erhalten, ber ihr erlaubte, im gegebenen Augenblid bem Cante nublich ju werben.

Der Prafibent fpricht ferner von bem Telegramm, bas ber Angeflagte am 29. September von bem beutichen Sauptquarifer aus Ferrieres erhalten, und worauf er fchriftlich geantwortet, bas Ginzige, wozu er fich verfteben tonne, fei eine Rapitulation mit Rriegeehren, ohne jeboch Det in bie abzuschließende Konvention miteinzubegreifen. Aumale fragt ibn, was er unter "Rriegsehren" verstehe. Bagaine antwortet : feinem Sinne nach hatte bies geheißen, bie Armee verlaffe Det und ftelle fich bem Lande gur Berfügung. Der Prafitent bemertt: bag biefe Auslegung ber Worte "Ariegeehren" nicht allgemein angenommen werbe. Bagaine : In bem Augenblide, wovon bier bie Rebe fei, habe er feineswege an's Rapituliren gebacht; er wollte blos die Abfichten ber beutfden Regierung ergrunden, bem Grafen Biemard eine Falle ftellen, um zu erfahren, ob er gum Unterhandeln geneigt fet.

Der Prafitent bringt nun in ben Angeklagten, bamit er beutlich erklare, mas fur einen Bertrag mit bem Feinde abzuschließen er im Sinne hatte. Bagaine gibt aber blos ausweichenbe Ant= worten, worans jedoch erfichtlich ift, bag ber Angeklagte babin gielte, feine Urmee gegen Baris gurudguführen , um bas Raiferregime wieberherzustellen. Der Prafibent macht ihm babei eine fehr ernfthafte Bemerfung, woburch ber Angeklagte fich bewogen fühlt, ju erklaren : er habe teineswegs ben Burgerfrieg beabfich. tigt, und habe vor allen Dingen auf einen allgemeinen Baffenftillftanb gehofft.

Nach ber gewöhnlichen Ruhefrift um brei Uhr geht bas Berhor auf die Instruktionen ein, die bem General Boper gu feiner Miffion nach Berfailles ertheilt worden, auf ben Bericht biefes Generals nach feiner Rudtehr, und bie barauffolgende Miffion gur Raiferin. Die verschiedenen Antworten bes Marichalls refumiren fich in der alltäglichen Entschulvigung, er hatte vielleicht anbers gehandelt, als er gethan, wenn er fich unter normalen Umftanben befunden batte.

1 Rapitulation von Det, und machte bem Berhor bes Angeflagten ein Enbe. Bis jum letten Augenblid verblieb Bagaine falt und ichien nicht nur fein Bewußtsein zu haben von ben fcmeren Unschuldigungen, die auf ihm laften, fonbern er legt bem Unichein nach einen hochft geringen Werth auf bie traurigen Ereigniffe, beren er (ichulbig ober unichulbig) einer ber Urheber mar. Geft gu Ende feines Berbors, bet ber Frage, ob er etwa Bemerfungen gu machen habe, protestirte er mit einer gewiffen Lebhaftigkeit gegen bie Befdulbigung, fich gegen bie Ghre verfehlt zu haben. und bringt ale Machmeis feiner Ausfage . . . einige Ausguge aus einem Schreiben , bas er von Napoleon III. aus Bilheimebobe erhalten bat.

Die von Bagaine bargebrachten Antworten und Entidultis gungen laufen auf Folgendes binaus: Er habe vor ber Untergeichnung ber Kapitulation feinen verzweifelten Berfuch machen tonnen, weil nach wochenlangem Regen ber Boben nicht gangbar war; er habe bie Truppen in Kenntnig gefest von ben Sinter: niffen, welche bie Deutschen einem Ausfall entgegengestellt hatten, um ben Solbaten ben Muth einzuflößen, biefe hinderniffe gu überwinden; er habe die Befestigungewerke und die Kriegevorrathe nicht zerfiort, weil bies zu viel Arbeit gefoftet hatte, und er bagu teine Beit hatte; er fei übrigens überzeugt gewesen, bag nach bem Frieben Det an Franfreich guruderftattet werben murbe; auf alle Beife hatte man biefelben nicht gerftoren tonnen, weil, wenn bies ver ber Rapitulation gefchehen, bie Armee und bie Statt ausgejett gewesen waren, und nach ber Rapitulation eine folde Berftorung Zwiftigfeiten mit bem Feinde hatte hervorrufen tonnen ; auf ben Borwurf, er habe bie Rlaufel einruden laffen, bergufolge bie Offiziere auf Parole frei waren, erwiebert ber Marfchall, biefe Rlaufel fet von ihm unvermertt geblieben.

Gin feierlicher Augenblid ber Sipung war ce, ale ber Prafibent, ber Bergog von Mumale, mit ernfter und bewegter Stimme gu Bagaine fagte: er brauche ihm wohl nicht in's Gebachtniß ju rufen, was bie Fahne ber frangofifden Armee fet, und ihn fragte, was er unternommen habe, um ju verhintern, bag biefes glorreiche Emblem in bie Banbe bee Feinbes gefallen. Der Marfchall antwortet hierauf, er habe Befehle ertheilt, bamit bie Fahnen verbrannt wurden; biefe Befehle feien vor ber Rapitulation nicht vollzogen worben, und nach ber Unterzeichnung ber Ronvention gebot bie Ghre, feine Rlaufel berfelben gu verleben.

20. Oftober. - Es wird gur Abhörung ber Beugen gefdritten. Der erfte berufene Beuge ift ber Marichall Leboeuf. Man hatte erwartet, er murbe Aufschluffe geben über bie Plane bes Raifers und über bie vor bem 13. August getroffenen Anftalten. Der Beuge weiß jeboch hieruber febr wenig, und icheint bie gefaßten Plane und bie ertheilten Befehle nicht gefannt gu haben. Er behauptet, ber General Jarras, ber gerabe beswegen gum Chef bes Generalstabes von Bazaine ernannt worben, fei berjenige, ber am beften in biefe wichtigen Angelegenheiten eingeweiht gemefen.

Der zweite Beuge ift General Lebrun, chemaliger Flugelatjus tant bes Raifers. Er icheint gegen Bagaine fehr aufgereizt zu fein, er fritifirt Alles, was vorgenommen und nicht vorgenommen worben ift, lagt fich mehrmals vom Prafibenten gur Frage gurud, rufen , und fehrt endlich an feinen Blat jurud , ohne große Erlauterungen gelfefert gu haben.

Der britte Beuge ift General Jarras, ter nach Lebrun jum Generalmajor-Abjutanten ernannt worben mar. Er behauptet, man habe ihm diefen Boften wider feinen Willen anvertraut, und beflagt fich , nie etwas von ben Planen Bagaine's gefannt gu haben, ber ihn übrigens ftets bei Geite ließ. Er verfichert, im Augenblid, wo er feinen Boften übernahm, habe er von nichte welterem Renninif erhalten als von den Befehlen, die im Befehles buch aufgezeichnet find, und bag bie befchloffenen Bewegungen und bie aus ben Refognobzirungen mitgebrachten Berichte ibm burch= aus fremb geblieben.

Bierauf folgt bas Berhor bes Generals Coffinieres be Rorbed über feine Thatigteit als Genie-General, bevor ihm die Feftung Met anvertraut wurde. Seine Ausfagen bieten wenig Intereffe.

21. Oftober. - Die in tiefer Sigung querft abgehörten Beugen find bie Berren Schneiber von Creuzot und Rouher. Der Die Sipung vom Samftag, 18. Oftober, brebte fich um bie I vermalige Praffbent bes Gefengebenben Rerpere halt bem Marfcall Bazaine eine Lobrebe; ber Er-Bizetalfer ertlart, Bazaine habe hobern Befehlen und nicht feinem Ehrgeiz gefolgt.

Die Reihe tommt fofort an bie Ereigniffe, Die fich vom 13. bis jum 19. Auguft zugetragen. Aus ber Ausfage bes Marichall Canrobert geht hervor, bag vor ber Schlacht vom 18. Befehle ertheilt worden waren, bamit bas 6. Korps eine rudgangige Bewegung mache. Als man bie Borbereitungen gur Schlacht von St. Brivat traf, mar bem Maridall Canrobert bie Position von Berneville angewiesen worben; ba er biefelbe aber für nicht allgu ficher fant, wurde er von Bagaine ermachtigt, fich nach St. Privat ju wenten. Auf bie von einem ber Mitglieber bes Rriegsgerichts geftellte Frage, ob man am 16. Abende ober am 17. Morgens einen fühnen Streich hatte burchführen tonnen, antwortet Canrobert, feiner Unficht nach ware es möglich gewesen, ben Feinb gegen bie Dofel gurudgubrangen mittelft einer großartigen Schwens fung (Frontveranderung), die um ben linten Flugel pivotirt hatte. Er bekennt jeboch, bag bie Eruppen fich über Mangel an Lebenes mitteln und Baffer beflagten.

Darauf wird Marschall Leboeuf wieder vernommen. Dieser erklärt, die Frontveränderung nach der Schlacht vom 16. habe ihn überrascht. Sein Korps hatte sich zwar fast den ganzen Tag geschlagen und 11,000 Kanonenschüsse verbraucht. Es blieben ihm aber noch 25,000 Kanonenschüsse übrig. Er bekennt, daß auf sein eigenes Gesuch seine Positionen mehr in die Näbe der Forts von Meh verlegt wurden, damit seine Truppen weniger ausgesetzt blieben. Auf die bereits an Canrobert gestellte Frage, ob eine große Offensubewegung nach der Schlacht vom 16. möglich gewesen wäre, erwidert Leboeuf, um bergleichen zu versuchen brauchte es Kühnheit; ein Oberbesehlshaber sei nicht verpflichtet Kühnheit zu haben; er aber, Leboeuf, hätte das Wagstud unternommen.

Der General Labmirault gibt technische Details über bie fünf wichtigsten Tage bes Feldzugs bei Meg. Auf bie schon zweimal gestellte Frage antwortet er: "Für meinen Theil hatte ich keinen Augenblid gezaubert; ich hatte einen tiefbringenben und entscheibenden Angriff versucht; die Sache ware vielleicht nicht gelungen, ein möglicher Erfolg jedoch hatte unberechenbare Folgen gehabt.

General Bourbati erkennt an, baß Bazaine ihm zur Verwendung ber Reserve, welche in ber Kaisergarde bestand, eine
resative Freihelt gesassen hatte. Am 18. hat er bem 4. Korps
zwei Batailsone Voltigeurs zugeschickt und hätte bem Marschall
Canrobert gleichsals Verstärkung zur Verfügung gestellt, wenn
von ihm solche versangt worden ware. Es ist ihm aber kein
Vegehren dieser Art zugekommen. Andererseits hatte er, auf
Bazaine's Besehl, beinahe eine ganze Division dem linken Flügel
zugeschicht, und wurde badurch angeregt, seine Ausmerksamkeit eher
auf diesen Flügel als auf Canrobert zu richten.

Alle brei zulest abgehörten Beugen erkennen freimuthig bie Tapferkeit und Kaltblutigkeit bes Marschalls Bazaine mahrend ben Gesechten von Borny und Rezonwille an.

Die Ausfage bes Generals Frosarb läuft bahin, baß bei ber Schlacht von St. Brivat ber bebrohte Punft keineswegs ber linke Flügel war. Die Stellung, bie er (Frosarb) mit seinem Korps eingenommen hatte, war äußerst fest und konnte jeglichem Angriff troben. Frosarb wünscht einige Auskunft zu geben über bas Treffen von Spicheren, hinsichtlich bessen er, wie bekannt, im Anklageast ziemlich hart mitgenommen worden; ber Prasibent bemerkt ihm jedoch, daß es nicht an der Zeit sei hievon zu sprechen.

General Jarras wird ferners gleichfalls zum zweiten Mal vernommen, um die Spuren eines Befehls suchen zu helfen, der am 16. dem 2. Korps vorgeschrieben hätte, bet Rezonville stehen zu bleiben, statt nach Mars-la-Tour verzurücken. General Frossarbehauptet, tiesen Befehl erhalten zu haben; der General Jarras aber sindet die Rottrung besselben nicht in seinem Taschenbuch, worein die Roten, die bereits brei Jahre alt sind, mit Bleistift geschrieben waren.

22. Oftober. — Der Artillerlegeneral Sofeille sollte verhört werben; ba er aber in Folge schwerer Krankhelt nicht erscheinen konnte, ließ ber Prafibent die Depositionen verlesen, die er früher vor bem Untersuchungerichter abgelegt hatte. Diese Zeugenabgabe bezieht sich auf die Kriegevorräthe und wird mundlich von dem

Oberften Baffe St. Duen, Soleille's Generalftabechef, vervoulsftanbigt.

Es wird der General Lebrun wieder vernommen. Dieser beschuldigt Bazaine, nach dem 15. und 16. August seiner Armee nicht mehrere Straßen zum Vormarsch vorgeschrieben zu haben, statt dieselbe auf der einzigen Straße von Met nach Gravelotte angehäust zu haben. Diese Aussige veranlaßt eine Debatte mit Bazaine und seinem Vertheibiger. Der Marschall sucht sich zu entschuldigen, indem er behauptet, es sei die Sache des Generalistabs jedes einzelnen Korps gewesen, die beste und sicherste Straße auszuwählen; er habe blos den Zeitpunkt anzubeuten gehabt. Aus dem Verhör des Generals Lebrun geht übrigens hervor, daß bereits am 8. August die Rede davon war, die Wosel zu passiren, und daß nicht die geringste Anstalt getrossen wurde, um diesen Uebergang vorzubereiten.

Bei 3. Schultheft in Burich ift zu haben:

Die Operationen der II. Armee.

Von

Frhr. n. d. Galt;, Sauptmann im gr. Generalftabe. Mit 1 Karte und 1 Blan. Breis 12 Fr. Berlag von S. S. Miftler & Sofin in Berlin.

Berlag von Wilhelm Mitfffke in Stuttgart.

Intereffante Renigfeit für alle militärifden Rreife.

Eurova in Waffen. Die fammtlichen Euros

päischen heere in ihrer jestigen Unisormirung. Nach authentischen Duellen. Originalzeichnungen von A. Burger, B. Emele, H. Lübers, O. Fickentscher, H. Fritzmann u. A. Ein Pracht-Bilberwert sur junge und alte Soldaterseunde, sowie für Militärs aller Stände und Känder. 15 Blätter in seinstem Karbendruck mit 8 Wegen Kert. Preis elegant in Karbendreilmschl, cart. 2% Thir. In Prachtband 31/3 Thir.

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen des In-u. Auslandes.

Festgeschenk für Militär!

Goeben erfchien :

Principien der Kriegskunft.

Bollftantiges Sandbuch

ber

Kriegführung der Gegenwart

in ben Lehren ber größten Meifter

wie v. Clausewith, Friedrich II., Erzherzog Karl, v. Mottke, Napoleon, Rustow, v. Scharnstorth, v. Valentini, v. Mismarch, v. Brandt, v. Decker, v. Griesseim, v. Balbersee, v. Jastrow 2c. 2c. targestellt.

40. 2 Bte. eleg. geb. 9 Thir. 221/2 Rgr.

Leipzig, 1873.

Morik Schäfer.

Bu geneigten Auftragen militarifcher Werke empfiehlt fic

Schweighauser'sche Sort.=Buchhandlung (G. & F. Festerson).

Bafel.

In allen Buchhandlungen vorräthig: **Rothplet, E.,** Die schweizerische Armee im Feld. geh. 12 Fr., geb. 14 Fr.

Ihmidt, A., Waffenlehre. geh. 4 Fr.
— Das schweizerische Repetirgewehr. 1 Fr.

Elgger, C. v., Ueber die Strategie. 3 Fr.

Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel.